

Vierblättriges Glückskleeblatt



Ein Projekt für die BürgerInnen von Regionen und Städten in Österreich, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Ungarn und Slowenien. Unterstützt von der Europäischen Union.

September 2010 – November 2011



Einführung zum Projekt „Vierblättriges Glückskleeblatt“

Nach der Ratifizierung des Lissabon Vertrages kommt nun auch wieder Bewegung in die EU-Erweiterung. Es ist zu erwarten, dass als nächstes das Kandidatenland Kroatien der EU beitreten wird.

Auf der Erweiterungsagenda stehen Länder des Westbalkans und die Türkei, wobei einige dieser Staaten den Kandidatenstatus haben und einige potentielle Kandidaten sind. Wie die jüngsten Fortschrittsberichte der Europäischen Kommission zeigen (Oktober 2009), bedarf es in all diesen Ländern noch zum Teil erheblicher Maßnahmen zur Vorbereitung auf den tatsächlichen EU-Beitritt und vor allem der öffentlichen Unterstützung, sowohl in den Kandidatenländern, potentiellen Kandidatenländern, aber auch in den EU-Mitgliedsstaaten.

Das Projekt „Vierblättriges Glückskleeblatt“ geht von der Überzeugung aus, dass die Erweiterung der Europäischen Union nicht von oben verordnet, sondern von der Basis getragen werden muss. Das heißt, dass die Bürgerinnen und Bürger und deren RepräsentantInnen auf der lokalen und regionalen Ebene vom Mehrwert der Erweiterung überzeugt werden müssen.

Dazu bedarf es des intensiven Dialoges mit den Bürgerinnen und Bürgern, mit MeinungsbildnerInnen, Medien und NGO's, politischen Institutionen und RepräsentantInnen der lokalen und regionalen Ebene. Das Projekt „Vierblättriges Glückskleeblatt“ konzentriert sich daher auf die Umsetzung der Erweiterungsagenda auf die regionale und lokale Ebene in drei EU-Mitgliedsstaaten, einem Kandidatenland und einem potentiellen Kandidatenland (Bosnien-Herzegowina).

Wir sehen in der Erweiterung des Kleeblattes Österreich, Ungarn, Slowenien durch Kroatien eine Entwicklung hin zum Glückskleeblatt im Sinne einer erweiterten Europäischen Union. Europa muss vor allem auch an den Grenzregionen zusammenwachsen, damit der Wohlstand und die Fortentwicklung des gesamten Europas sichergestellt werden kann.

Darüberhinaus wollen wir auch die Brücke schlagen, zu einer kleinen Region Bosnien-Herzegowinas, die einen besonders sensiblen Status hat. Nachdem unser regionales Kleeblatt auch einen Teil der slowenisch-kroatischen Grenzstreitigkeiten umfasst, hoffen wir auch einen Beitrag zur Lösung dieses Konflikts leisten zu können. Toleranz, Verständnis und gegenseitiger Respekt auf allen Ebenen sind wichtig für die Fortentwicklung des einzigartigen Friedensprojektes EUROPA.

Das Projekt „Vierblättriges Glückskleeblatt“ versucht aus diesem Grund den EU Erweiterungsprozess auf die regionale und lokale Ebene zu transferieren. Es läuft von 1. September 2010 bis 30. November 2011 (15 Monate). Die Europäische Kommission beschloss das Projekt „Vierblättriges Glückskleeblatt“ finanziell zu unterstützen.

Beteiligt sind Regionen von drei EU-Mitgliedsstaaten (Österreich, Ungarn und Slowenien), davon zwei, die bereits den Euro eingeführt haben (Österreich und Slowenien), alle drei sind bereits dem Schengen Raum beigetreten. Darüber hinaus vier Regionen eines EU-Kandidatenlandes (Kroatien) sowie die Stadt Brčko des potentiellen Kandidatenlandes (Bosnien-Herzegowina).



PROJEKTGEBIET GESAMTBEVÖLKERUNG

Österreich

Oberwart	53.500
Güssing	26.500
Jennersdorf	17.500

Ungarn

Komitat Vas	267.000
Komitat Zala	298.000

Slowenien

Pomurska	120.000
Podravska	320.000

Kroatien

Međimurje	118.000
Varaždin	185.000
Krapina – Zagorje	142.000
Koprivnica – Križevci	124.500

Bosnien und Herzegowina

Brčko District	80.000
----------------	--------

Bürger gesamt 1.752.000

Das Projekt trägt den Namen „Vierblättriges Glückskleeblatt“. Ein normales Kleeblatt hat drei Blätter, wenn es ausnahmsweise vier Blätter hat, dann bedeutet dies „Glück“. Sprich, das vierblättrige Kleeblatt ist ein Symbol des Glücks. In diesem Kontext bedeutet das vorliegende Projekt mit dem Beitritt Kroatiens in die EU, Glück für Europa und für die angrenzenden Mitgliedsstaaten Österreich, Ungarn und Slowenien. Die Aufgabe besteht darin, sich durch das Projekt, dies stets in Erinnerung zu rufen. Der Stängel des Blattes führt schlussendlich wie eine Brücke in die Region von Bosnien-Herzegowina, ein Land des Westbalkans, mit einem speziellen Status, welcher eine wichtige Bedeutung für den Frieden in Europa hat und zusätzlich den Beitritt in die EU sucht.

Die Schwerpunkte des Projekts sind entsprechend dem PRINCE EU-27 Programm:

- Das gegenseitige Kennenlernen der Bürgerinnen und Bürger der Regionen und Städte des Projektgebietes
- Die Weitergabe der Erfahrungen und Erkenntnisse der drei EU-Mitgliedstaaten (Österreichs Beitritt 1995, Ungarns und Sloweniens Beitritt 2004) auf regionaler und lokaler Ebene
- Die Formulierung der Erwartungen und Befürchtungen der Regionen und Kommunen des Kandidatenlandes Kroatien und Bosnien-Herzegowina an den EU- Beitritt
- Die Formulierung der Erwartungen und Sorgen der Regionen und Kommunen, der drei EU-Mitgliedstaaten gegenüber einem EU-Beitritt Kroatiens und Bosnien-Herzegowinas



Projektlogo „Vierblättriges Glückskleeblatt“



Die Projektaktionen

Das Projekt setzt sich aus folgenden sechs Einzelaktionen, verteilt über den gesamten Projektzeitraum, zusammen:

1. **Sechs Cafés d'Europe Régional:** „Die emotionelle und kulturelle Vielfalt Europas“
2. **Schulprojekt:** „Meine Heimat – Deine Heimat“
3. **Europatag 9. Mai 2011:** „Regionale Identität im gemeinsamen Europa“
4. **Gestaltung einer Wanderausstellung:** „Regionale Kultur = Europäische Kultur“ mit Gemälden aus den teilnehmenden Projektregionen
5. **Zwei Fachkonferenzen:** „Erfahrungen in der Europäischen Union“ und „Erwartungen an die Europäische Union“
6. **Ökumenische Europäische Friedenswallfahrt**

Die intensive Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger der betroffenen Regionen und Kommunen zur Implementierung der geplanten Arbeitsschwerpunkte hat Priorität. Im Projektgebiet leben insgesamt 1.752.000 Menschen.

Die **Konferenzsprachen** sind Bosnisch, Deutsch, Kroatisch, Slowenisch und Ungarisch. Bei allen Veranstaltungen werden VertreterInnen aus allen teilnehmenden Projektregionen vertreten sein.



Während des Projektzeitraumes wird das Institut der Regionen Europas (IRE) **Praktikumsplätze** am IRE Head Office in Salzburg für junge Menschen aus Slowenien, Ungarn, Bosnien-Herzegowina, Kroatien und Österreich anbieten.

Das IRE wird eine eigene **Internetseite** www.lucky-four-leaf-clover.eu in englischer Sprache einrichten, um die Kommunikation mit allen TeilnehmerInnen sicherzustellen. Jede Projektregion wird darin detailliert vorgestellt und präsentiert

werden. Alle Medienberichte, Veranstaltungen und Projektvorhaben werden darin dargestellt werden.

Das IRE ist bemüht die **Grenzen in den Köpfen der Menschen abzubauen**. Dafür benötigt es viel Geduld und Zeit, aber am Ende des Projektes wird das Verständnis für den Nachbarn und für das gemeinsame Europa zugenommen haben. Europa muss von unten wachsen und den einzelnen Bürger und die einzelne Bürgerin in den Mittelpunkt stellen.





Es werden **spezielle Publikationen** erstellt und in die Sprache der jeweiligen Projektregion übersetzt. Das IRE wird mit **lokalen und regionalen Medien** zusammenarbeiten. Die offizielle Arbeitssprache bei diesem Projekt ist Englisch. – Für die Expertenkonferenzen bieten wir Simultanübersetzungen in Bosnisch, Kroatisch, Deutsch, Englisch, Ungarisch und Slowenisch an.

Das IRE unterstützt die Idee eines Europas, welches durch starke Regionen und Städte aufgebaut ist. Das IRE arbeitet daher sehr eng mit den einzelnen BürgerInnen zusammen. Wir sind davon überzeugt, dass die Grenzen in den Köpfen der Menschen schnell auf Nationalgrenzen heruntergebrochen werden. Wir alle leben innerhalb eines freien und offenen Europas. Der Europäische Weg wird uns helfen, die Zukunft der Länder des Westbalkans zu gestalten, um immer mehr mit der EU zusammenzuwachsen. Alle Aktivitäten des IRE sind für die Öffentlichkeit frei zugänglich und jeder der daran interessiert ist, kann daran kostenlos teilnehmen. Das IRE verlangt keine Teilnahmegebühren für einzelne Aktionen, die innerhalb der Projektrealisierung statt-

finden. Das IRE wird bemüht sein, interessierte Sponsoren für das Projekt zu finden, um einen wesentlichen Teil der Aktionen finanzieren zu können.

Der geographische Raum des Projektes zwischen Österreich, Ungarn, Slowenien und Kroatien ist symbolisch für alle Grenzregionen und Lebensregionen in der EU. Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang der historische Kontext.

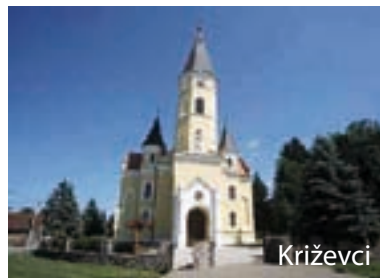
Durch das Projekt „Vierblättriges Glückskleeblatt“ möchte das IRE das Gesamtkonzept der EU unterstützen und ist davon überzeugt, dass die konkreten Ergebnisse und deren Absichten und in einem „Glückskleeblatt“ für alle Beteiligten enden werden. Die Verbreitung und Veröffentlichung von Informationen ist im aktuellen EU-Erweiterungsprozess eines der Hauptanliegen des „Vierblättrigen Glückskleeblattes“. Sämtliche Tätigkeiten werden exakt evaluiert und eine entsprechende Buchführung und Kontrolle werden dazu beitragen einen Erfolg aller Aktionen sicherzustellen.



1) Sechs Cafés d'Europe Régional Europa kommunizieren: „Die emotionelle und kulturelle Vielfalt Europas“

Das Café ist ein öffentlicher Treffpunkt für Initiativen aller Art, für intellektuelle Debatten, aber auch für einen gemütlichen Kaffeehaustratsch und zum Genießen. Die sechs „Cafés d'Europe Régional“ sollen die öffentliche Debatte in den verschiedenen Regionen über die aktuellen EU-Erweiterungsagenden intensivieren und die Europäische Idee den Menschen in der Projektregion näher bringen. Die Europäischen Länder müssen ihre Europäische Identität selbst entdecken. – Das kann aber nur dann funktionieren, wenn eine emotionelle Verbindung zwischen den Menschen und der Europäischen Union aufgebaut wird.

Der ideale Treffpunkt dafür, ist ein Café, das „Café d'Europe Régional“ um die emotionelle und kulturelle Vielfalt der Menschen zu kommunizieren. Diese Cafés sind sowohl ein Beispiel für die regionale und lokale Kultur aber auch ein Symbol für unser gemeinsames europäisches Erbe.



Križevci



Zalaegerszeg



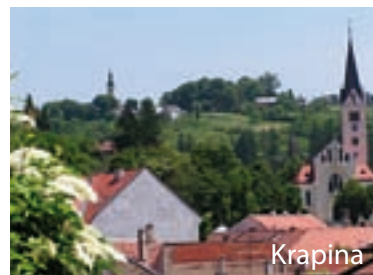
Jennersdorf



Maribor



Brčko



Krapina



DIE EUROPA-DISKUSSIONEN FINDEN IN TRADITIONELLEN KAFFEEHÄUSERN IN FOLGENDEN STÄDTEN STATT:

UNGARN (Zalaegerszeg)	22.10.2010
ÖSTERREICH (Jennersdorf)	03.12.2010
BOSNIEN UND HERZEGOWINA (Brčko)	18.03.2011
SLOWENIEN (Maribor)	15.04.2011
KROATIEN (Križevci)	28.11.2011
KROATIEN (Krapina)	29.11.2011



Die Elemente des Cafés sind:

- ▷ ein offener Dialog mit der Bevölkerung, vor allem mit jungen Menschen aus der Region
- ▷ regionale und lokale Tageszeitungen
- ▷ Literatur und Kultur
- ▷ mitwirken eines lokalen Künstlers oder Musikers
- ▷ Kaffee, sowie lokale, regionale und europäisch Desserts, Kuchen, etc.

Gäste:

- ▷ PolitikerInnen aus jeder Projektregion
- ▷ VertreterInnen von der Repräsentanz/Delegation der Europäischen Kommission in den fünf Staaten
- ▷ die BürgerInnen, insbesondere StudentInnen und junge Menschen
- ▷ VertreterInnen der Interessensvertretungen, Wirtschaftsunternehmen, etc.
- ▷ VertreterInnen von Nichtregierungsorganisationen, internationale Stiftungen vor Ort

diskutieren über die Europäische Union, die Vorteile und Herausforderungen des Beitrittsprozesses.

Veranstaltungsort:

Typisches Kaffeehaus mit einer gemütlichen Atmosphäre und einem angenehmen Ambiente.



2) Schulprojekt: „Meine Heimat – Deine Heimat“

Die Europäische Integration lebt ganz wesentlich vom gegenseitigen Verständnis und vom Wissen über die anderen Länder. Dieses Wissen und Verständnis muss bei den Jugendlichen in den Schulen beginnen. Dabei geht es um das Verständnis für die jeweils andere Kultur, für das Denken, für die geografischen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse der jeweils anderen Region. Das Projekt beabsichtigt, die einzelnen Regionen durch Kinder und Jugendliche schildern zu lassen. Die eigene Heimat wird auf jugendgerechte Weise den Jugendlichen der anderen Regionen dargestellt. Durch die jugendliche Sprache und die Sichtweise der jungen Menschen werden das Interesse und das Verständnis der jungen Menschen in den anderen Ländern stärker geweckt. Auf diese Weise wird eine jugendgerechte Kommunikation unter den Jugendlichen von fünf Staaten erreicht, was dem Ziel des „Community grant programme“ entspricht.

Detaillierte Beschreibung:

In jeder der Projektländer wird eine Schule ausgewählt, in der die Schülerinnen und Schüler aufgefordert werden, ihre unmittelbare Heimat den Jugendlichen anderer Länder zu schildern. Die Altersgruppe liegt zwischen 14 und 18 Jahren. Die Texte können digital (Word, Times New Roman, 12), in einer Länge von 3 bis 5 Seiten, verfasst werden. Es geht dabei nicht so sehr um die Darstellung von Fakten und Daten, sondern um die nach Ansicht der Jugendlichen besonderen Eigenheiten ihrer Heimat und deren Menschen, um das Denken, um die Kultur, um die Vorzüge und Nachteile.

Die Schilderung der fünf „Heimaten“ sollen von 150 jungen Menschen (davon je 30 SchülerInnen pro Land in englischer Sprache) betrachtet werden. Die eingereichten Arbeiten werden ins Englische übersetzt und den teilnehmenden Schulen in den anderen Ländern zur Verfügung gestellt und dort im Unterricht besprochen. Von einer Fachjury, die sich aus VertreterInnen aller Projektländer zusammensetzt, werden die jeweils fünf besten Arbeiten eines Landes ermittelt, sodass schließlich die besten 25 Arbeiten vorliegen. Diese werden in einer Broschüre in allen fünf Sprachen und in Englisch publiziert.

Organisation:

Oktober 2010: Auswahl der Schule durch die Projektländer

November 2010: Behandlung des Projekts im Unterricht der ausgewählten Schulen

Dezember 2010 bis März 2011: Zeit für das Verfassen der Beiträge zur Schilderung der Heimat

April 2011: Übersetzung der Beiträge ins Englische und Versenden an alle Schulen

Mai/Juni 2011: Behandlung der Beiträge in den ausgewählten Schulen

ab Mai 2011: Tätigkeit der Jury zur Auswahl der besten Arbeiten

30. November 2011: Präsentation der Preisträger und der Broschüre



3) Europatag, 9. Mai 2011: „Regionale Identität im gemeinsamen Europa“

Der Tag soll das gemeinsame Europa den BürgerInnen näher bringen. An diesem Tag wollen wir im Rahmen unseres Projektes den BürgerInnen zeigen, dass im gemeinsamen Europa die regionale kulturelle Identität gewahrt werden kann und besonders gewünscht ist. Das Europa der Zukunft lebt von der nationalen und regionalen Identität. Der Vertrag von Lissabon betont ganz besonders die kulturelle Identität der Mitgliedstaaten und ihrer Regionen. Delegationen von Brauchtumsgruppen in ihren Originaltrachten sollen an einer gemeinsamen Festveranstaltung teilnehmen. Es werden rund 250 Personen erwartet.

In einem großen Festumzug durch die Stadt werden die Teilnehmer der Bevölkerung die kulturelle Vielfalt im gemeinsamen Europa demonstrieren. In einer öffentlichen Festveranstaltung wird ein hoher Repräsentant der Europäischen Union eine Festrede halten.

Szentgotthárd (Ungarn)

Die Stadt hat ungefähr 9.000 Einwohner und liegt beim Berührungspunkt der ungarischen-österreichischen-slowenischen Dreiländergrenze. Die Einwohner bewahren dementsprechend die Kultur und die Traditionen der drei Nationen. Szentgotthárd brachte zusammen mit dem benachbarten Heiligenkreuz, mit EU-Fördermitteln, einen grenzüberschreitenden österreichischen-ungarischen Industriepark zustande, in dem gegenwärtig etwa 3.000 Personen arbeiten. Nach der Öffnung der Grenzen 1989, vor allem aber nach dem Beitritt Ungarns zur Europäischen Union erlebte die Stadt einen Aufschwung, der sich auch in grenzüberschreitenden Projekten äußert. Szentgotthárd ist Ausgangspunkt für das Erholungsgebiet des Dreiländer Naturparks Raab-Örség-Goricko, der geschützte Gebiete in Österreich, Ungarn und Slowenien umfasst.

Die TeilnehmerInnen aus allen Projektregionen werden z. T. mit Privatautos, z. T. mit öffentlichen Verkehrsmitteln, z. T. mit Bussen zum Veranstaltungsort gebracht. Die Detailorganisation liegt bei den Projektregionen. Die Organisation des Festzuges und der Festveranstaltung wird vom IRE in Kooperation mit der Veranstaltungsgemeinde durchgeführt. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit regionalen TV-Stationen und Medien durchgeführt. Im Anschluss an den Festakt gibt es für alle TeilnehmerInnen ein regionales Buffet.



Szentgotthárd



4) Wanderausstellung: „Regionale Kultur = Europäische Kultur“ mit Gemälden aus den teilnehmenden Projektregionen

Es handelt sich um eine Sammlung von Bildern von regionalen MalerInnen aus allen Projektregionen. Vor allem durch die regionale Kunst, wird das gegenseitige Verständnis unter den verschiedenen Europäischen Regionen gestärkt. Um die ausdrucksvolle Kraft der regionalen KünstlerInnen darzustellen, wird eine Ausstellung von Bildern der regionalen KünstlerInnen in allen Projektregionen präsentiert werden. Dadurch soll veranschaulicht werden, wie die regionalen KünstlerInnen in der Europäischen Kunst verwurzelt sind.

Jede Region wird durch drei Bilder von zeitgenössischen KünstlerInnen, welche von der Region selbst ausgewählt werden, vertreten. Das bedeutet, dass die Wanderausstellung sich aus 36 Bildern zusammensetzt. Diese Zusammenstellung wird einem interessierten Publikum in jeder Projektregion in Form einer zweimonatigen Wanderausstellung, präsentiert werden. Die Ausstellung findet in Zusammenarbeit mit regionalen Galerien und vor allem Museen statt. Die gesamte Ausstellung dauert 10 Monate. Ausstellungszeitraum: 1. Februar 2011 bis 30. November 2011 (10 Monate).



Schloss Čakovec in der Region Međimurje mit Museum



5) Zwei Fachkonferenzen: „Erfahrungen innerhalb der Europäischen Union“ und „Erwartungen an die Europäischen Union“

Beide Fachkonferenzen haben das Ziel die VertreterInnen der Projektregionen zusammenzubringen und die Möglichkeit eines Erfahrungsaustauschs im Rahmen der Veranstaltungen zu geben. ExpertInnen von der Europäischen Union (Europäische Kommission, Europäisches Parlament und Ausschuss der Regionen) nehmen an beiden Fachkonferenzen teil und diskutieren in einer Podiumsdiskussion mit den Gästen darüber. Außer-

dem werden Arbeitsgruppen zu aktuellen EU-Themen, in Zusammenhang mit dem EU-Erweiterungsprozess durchgeführt. Bei der Veranstaltung in Österreich liegt der Schwerpunkt bei den Erfahrungen der EU-Mitgliedsstaaten mit den positiven und negativen Effekten, des EU-Beitritts, welche an die VertreterInnen aus den Ländern Kroatien und Bosnien-Herzegowina weitergegeben und diskutiert werden sollen.

1. Konferenz: IRE-Expertenkonferenz „Unsere Erfahrungen innerhalb der Europäischen Union“

Termin: 11. Februar 2011, Güssing (Burgenland/Österreich)

TeilnehmerInnen: aus allen Projektregionen, MitgliederInnen des Europäischen Parlaments, nationale, regionale und kommunale politische RepräsentantInnen, RepräsentantInnen von regionalen Interessensvertretungen, RepräsentantInnen von NGO's, Unternehmensverbände, PädagogInnen, MeinungsforscherInnen, StudentInnen, etc.

ReferentInnen:

Moderation: JournalistIn

VertreterInnen der Europäischen Kommission (Generaldirektion für Regionalpolitik)

VertreterInnen des österreichischen Wirtschaftsministeriums

VertreterInnen des Landes Burgenland (Österreich)

Bürgermeister der Gemeinde Güssing

Präsident der Region Vas

Präsident der Region Zala

Bürgermeister der Stadt Ptuj

VertreterInnen der slowenischen Regierung





2. Konferenz: IRE-Expertenkonferenz „Unsere Erwartungen an die Europäischen Union“

Termin: 17. Juni 2011, Varaždin (Kroatien)

TeilnehmerInnen: aus allen Projektregionen, MitgliederInnen des Europäischen Parlaments, nationale, regionale und kommunale politische RepräsentantInnen, RepräsentantInnen von regionalen Interessensvertretungen, RepräsentantInnen von NGO's, Unternehmensverbände, PädagogInnen, MeinungsbildnerInnen, StudentInnen, etc.

ReferentInnen:

Moderation: JournalistIn

VertreterInnen der Europäischen Kommission

Präsident der Region Međimurje

Präsident der Region Varaždin

Präsident der Region Krapina-Zagorje

Präsident der Region Koprivnica-Križevci

Bürgermeister der Stadt Brčko

VertreterInnen der slowenischen Wirtschaftskammer

VertreterInnen vom Hohen Repräsentanten in Bosnien-Herzegowina



Varaždin



6) Ökumenische Europäische Friedenswallfahrt

Termin: 9. Oktober 2011, Maria Bild, Weichselbaum (Österreich)

Im Erweiterungsprozess kommt den Kirchen aller Konfessionen die große Aufgabe zu, in einem sehr stark ökonomisch geprägten Prozess für einen Geist gegenseitigen Verstehens, für Toleranz und friedliches Zusammenleben zu sorgen. Es ist darum unbedingt notwendig, dass die Erweiterung der EU nicht nur von den Gesetzen des Marktes diktiert wird, sondern dass die soziale Gerechtigkeit das notwendige Gewicht erhält. Dazu können die Kirchen einen wichtigen Beitrag leisten. Auch die Kirchen verschiedener Konfessionen untereinander müssen grenzüberschreitend ihre Kooperationen intensivieren und so zum europäischen Integrationsprozess beitragen. Konfessionen, Nationen und Regionen können Orte der Identitätsstiftung und Identitätsfindung sein, wenn sie sich in ihrer Bedeutung nicht absolut sehen und wenn die eigene Identität nicht zugleich als trennende Grenze gesehen wird. Konfessionalisierung und Fundamentalismen verweigern sich der Begegnung und widersprechen dem Integrationsprozess.

Die Kirchen haben eine besondere Verantwortung dafür, dass die Menschenrechte, insbesondere die Glaubens- und Gewissensfreiheit und der Schutz von Minderheiten, in allen Ländern Europas rechtlich und faktisch verwirklicht werden. Das bedeutet auch die Beendigung aller Verfolgungen aus religiösen und ethnischen Gründen sowie die Umsetzung des Menschenrechts auf Asyl.

Die Chancen für eine überzeugende Friedenskonzeption in Europa hängen auch von der Kraft der Impulse ab, die dem christlichen Friedenszeugnis und den christlichen Erfahrungen in der Versöhnungsarbeit entsprechen. Diese



Maria Bild



Erfahrungen helfen dazu, die mentalen Gegensätze zwischen West und Ost zu überwinden, Wertschätzung zu vermitteln, bilaterale Beziehungen weiter zu pflegen und die großen Visionen von Frieden und Versöhnung lebendig zu halten. Die Kirchen dürfen sich nicht auf sich selbst zurückziehen, sondern müssen sich öffnen und am öffentlichen europäischen Diskurs kompetent teilnehmen.

Daher ist in diesem Projekt die Durchführung einer so genannten „Europäischen ökumenischen Friedenswallfahrt“ in der Wallfahrtskirche Maria Bild im Burgenland (Österreich) vorgesehen. An dieser Wallfahrt sollen VertreterInnen aller Konfessionen der beteiligten Regionen (Katholiken, Protestanten, Orthodoxe u. a.) teilnehmen. Ein von Priestern aller Konfessionen geleiteter ökumenischer Gottesdienst soll das Symbol für den gemeinsamen europäischen Friedensprozess sein. Die Wallfahrt soll in einem gemeinsamen Fest enden. Erwartet werden etwa 300 TeilnehmerInnen.



Termine

Koordinierungs-Meeting in Österreich (Jennersdorf)	01. 09. 2010
Café d'Europe Régional in Ungarn (Zalaegerszeg)	22. 10. 2010
Café d'Europe Régional in Österreich (Jennersdorf)	03. 12. 2010
Koordinations-Meeting in Slowenien (Ptuj)	18. 01. 2011
IRE-Expertenkonferenz in Österreich (Güssing)	11. 02. 2011
Café d'Europe Régional in Bosnien-Herzegowina (Brčko)	18. 03. 2011
Café d'Europe Régional in Slowenien (Maribor)	15. 04. 2011
Europatag in Ungarn (Szentgotthárd)	09. 05. 2011
Koordinations-Meeting in Ungarn (Körmend)	27. 05. 2011
IRE-Expertenkonferenz in Kroatien (Varaždin)	17. 06. 2011
Koordinations-Meeting in Bosnien-Herzegowina (Brčko)	02. 09. 2011
Internationale Friedenswallfahrt in Österreich (Maria Bild/Weichselbaum)	09. 10. 2011
Café d'Europe Régional in Kroatien (Križevci)	28. 11. 2011
Café d'Europe Régional in Kroatien (Krapina)	29. 11. 2011
Letztes Koordinierungs-Meeting in Kroatien (Međimurje)	30. 11. 2011



IRE-Projektgruppe



Prof. Dr. Franz Schausberger
Institutsvorstand
franz.schausberger@institut-ire.eu



Dr. Joachim Fritz
Generalsekretär
joachim.fritz@institut-ire.eu



Mag. Aisa Hodzic
Assistentin
aisa.hodzic@institut-ire.eu



Institut der Regionen Europas | Franz Josef-Kai 1, 2. Stock | A 5020 Salzburg | ÖSTERREICH
T +43 662 843288-5017 | F +43 662 843288-5050 | office@institut-ire.eu | www.institut-ire.eu

